

1823.“ Der Abfall speist 2 Bassins in der Nähe der Kreuzkirche. Obwohl es im Dorfe nicht an Brunnen und Wasserbehältern mangelt, so leiden doch die hochgelegenen Güter zuweilen bei sehr trockener Jahreszeit Wassermangel. Das Dorf durchfließt der Oberseifersdorfer Bach, welcher hier den Namen „der Eckartsbach“ annimmt. Er ist weniger reich, aber zur Zeit des Thauwetters und der Gewittergüsse reißend. 1860 wurde der Bach im Steinbruche hinsichtlich des Uferbaues neu regulirt.

Ueberbrückung der Eckartsbach.

1517 ward die steinerne Brücke unweit der Weinau an der Görlitzer Straße erbaut. Man las an ihr: „Sub. Consulatu Michael Krolofts.“¹⁾

1774 ward sie neu mit 3 Bogen aus Sandsteinquadern errichtet und am Schlußstein des Mittelbogens „Z 1774“ eingehauen. Beim Straßenbau 1845 ward sie zu beiden Seiten erweitert.

1681. Den sogenannten Leichensteg über die Eckartsbach bei der Griesgasse, sind schon seit uralten Zeiten die Besitzer der zwei Güter Nr. 17 und 18 zu unterhalten verpflichtet.²⁾

1810 zahlte man zur Erbauung des Steges über die Eckartsbach an der Helwigsgasse einen Beitrag von 42 Thln. 5 Gr. 10 Pf. Nach langwierigem Streite einigte man sich erst den 22. December 1809 mit der Gemeinde Radzendorf bezüglich der Fuhren und des Beitrages zur Erbauung und Instandhaltung desselben. Auch kam es zuweilen vor, daß man den Schlag beim letzten Garten, wenn man die Leichen, die man die Helwigsgasse herein trug, nicht vorher angemeldet hatte, nicht eher öffnen durfte, als bis man dies bei der Accis-Einnahme am Frauenthor gemeldet hatte, obgleich sie nicht accisbar waren. Der Steg soll 3 Ellen Breite haben.

Bergwerksversuche.

1604 machte man auf Georg Roders Gute einen Bergwerksversuch, welcher aber sehr bald wieder eingestellt wurde.³⁾

1632 glaubte Christian Richter, Dr. med. in Zittau, in Pethau und Eckartsberg Silberanbrüche gefunden zu haben, man schürfte deshalb in der Nähe des Schleckretschams, (jetzt H. Krishes

¹⁾ Beschel Stadtgeschichte 1, S. 177.

²⁾ Schöppenbuch.

³⁾ Carpzob I. S. 39.